

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigerblatt am Samstag.

Donnerstag, den 16. Januar 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 $\frac{1}{2}$ 80 J., im Bezirk 2 $\frac{1}{2}$ 30 J. Einzelverkauf: die gewöhnliche Seite 9 J

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Standesbeamten.

Den Standesbeamten des Bezirks werden für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Eheschließungen im Jahre 1879 die Bestimmungen des Erlasses des Kgl. statist. topogr. Bureau's vom 26. März 1877, (Amtsbl. 1877, Nro. 41) in Erinnerung gebracht, mit der Anweisung in den Formularen des Verzeichnisses lit. b. über die Eheschließungen auch da, wo solches nicht bereits durch Neubrud hat berichtigt werden können, in den Spalten 3 und 7 neben dem Geburtsjahr zugleich Monat und Tag der Geburt anzugeben.

Den 11. Januar 1879.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung der Kgl. Landgestüts Komission vom 3. d. Mts., betr. die Patentirung der Privatschälhengste, wird hiemit zur Kenntniß der theilhaftigen Bezirksangehörigen gebracht. Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, für deren weitere Verbreitung in den geeigneten Kreisen Sorge zu tragen.

Den 11. Januar 1879.

R. Oberamt.
Doll.

In Gemäßheit der Vorschriften der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §. 12 ff. findet die Patentirung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1879 zum Betrieb des Beschälgewerbes verwendet werden wollen, an den nachbezeichneten Orten und Tagen statt:

- in Oberndorf am Montag den 3. Februar Vormittags 11 Uhr (auf dem Bahnhofplatz),
- in Ellwangen am Dienstag den 4. Februar Vormittags 9 Uhr,
- in Waldsee am Mittwoch den 5. Februar Vormittags 9 Uhr,
- in Laupheim am Mittwoch den 5. Februar Nachmittags 2 Uhr,
- in Geislingen am Donnerstag den 6. Februar Vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1879 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste an einem der oben bezeichneten Orte zu der für jeden Ort bestimmten Zeit der Patentirungs-Kommission vorzuführen und zugleich durch ein obrigkeitliches Zeugniß nachzuweisen, daß sie an den Orten, wo sie das Beschälgewerbe betreiben wollen, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen. Außerdem haben Patentbewerber, deren Hengste im Jahre 1878 patentirt waren, auch die für dieselben im vorigen Jahre erteilten Patente vorzulegen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den Bericht über die vollzogene Ergänzung des Bürgerausschusses noch nicht eingesendet haben, werden an dessen sofortige Erstattung erinnert.

Den 14. Januar 1879.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden an die Einsendung der Anzeige in Betreff des Aufrufs der Militärpflichtigen zur Anmeldung zur Stammrolle erinnert.

Den 14. Januar 1879.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Gustav Verini, Verwaltungsaktuars und dessen Ehefrau Karoline geb. Danner in Calw findet die Schuldenliquidation am

Montag, den 17. März 1879,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw, und der Liegenschaftsverlauf in Wilbhad am

Freitag, den 14. März 1879, in Calw am

Samstag, den 15. März 1879, je Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

auf den dortigen Rathhäusern statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hie mit vorgeladen werden.

Den 24. Dezember 1878.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des Christian Schnauser, jun., Kaufmanns in Calw

findet die Schuldenliquidation am

Freitag, den 21. März 1879,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hie mit vorgeladen werden.

Liegenschaft ist keine vorhanden.

Den 30. Dezember 1878.

R. Oberamtsgericht.

Schön.

Calw.

Fahrniß-Verkauf.

In der Theilungssache der Marie

Barbara Grosselfinger, von hier findet am nächsten

S a m s t a g, den 18. d. Mts., von Vormittags 8 1/2 Uhr an, in deren seitheriger Wohnung in der obern Marktstraße — eine Fahrnißauktion statt, wobei vorkommt:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Calw, den 14. Januar 1879. Theilungsbehörde.

Calw.

Vorladung zur Schulden = Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Harr, Zimmermanns in Neuweiler findet die Schuldenliquidation am

M i t t w o c h, den 19. März 1879, Vormittags 10 Uhr,

und der Liegenschaftsverkauf am D i e n s t a g, den 18. März 1879, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Neuweiler statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.

Den 30. Dezember 1879.

R. Oberamtsgericht. Sch u o n.

Verkauf.

Am D o n n e r s t a g den 16. Januar, findet von

Vormittags 9 Uhr an, der Verkauf der in der Zeit vom 1. März bis 30. September gefundenen und nicht abgeholtten Gegenstände statt.

Verkaufsort: der Wartsaal 3. Classe. Calw den 13. Januar 1879.

R. Bahnhofinspektion Proß

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.



S a m s t a g, den 19. Januar, Vormittags 10 Uhr, im Bären in Stammheim aus Renntheimerberg und Neutshau:

20 Stück Langholz (Bauholz) mit zusammen 7 Fm., 355 Stück Nadelholz Reis (meist Hopfen-) Stangen; 140 Stück dito. Derbstangen; 103 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel- und Abfallholz, darunter 49 Nm. bei und in der Nähe der Waldbrücke (zum Theil Abbruchholz und Zimmerpähne); 650 Stück Nadelholzwellen und 6 Loose breit liegendes Nadelholzreisig, geschätzt zu 400 Wellen.

Vorzeigung des Holzes bei der Waldbrücke Morgens 8 1/2 Uhr.

Calw.

Federwaaren etc. Verkauf.

Aus der Concurrenzmasse des Christian Schnauffer, jun. Kaufmanns von hier kommen am

F r e i t a g, den 17. Januar 1879, von Vormittags 9 Uhr an

eine größere Parthie gegerbtes Leder (Wache-, Sohl-, Kalb-, Schmal- und farbiges Schafleder) 2 Tonnen Fischthran und De-

gras, größere Parthien Besteckgarn, Einfasband und sonstige Schuhmacher Artikel, 10 große Wagenbeden für Fuhrleute, 1 Brückenwaage u. s. w. im Gesamtanschlag von 2900 M zur Versteigerung. Der Güterpfleger Herr Kaufmann Bod erttheilt auf Verlangen nähere Auskunft.

Rathschreiberei G a f f n e r.

Martinsmoos.

Lang- u. Klobholz-Verkauf.

Am F r e i t a g den 17. Januar 1879, werden auf hiesigem Rathhaus

Vormittags 10 Uhr,

etwa 450 Festmet. Lang und Klobholz im öffentl. Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

A. A.

Schultheißenamt Seeger.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Am S o n n t a g, den 19. Januar, Morgens 7 3/4 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Nächste Woche bacht

Augenbröckeln

F. Badenheimer.

Calw.

Auf nächsten F r e i t a g, den 17. Januar präzis 1/2 8 Uhr

ladet der

Kirchengelangsverein

seine verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundlich in den badischen Hof zu einer Abendunterhaltung ein. Diefelbe zerfällt in II Theile:

I. Theil.

A u f f ü h r u n g

von

„Schillers Glocke“ komp von Romberg.

(Dazu ist der Zutritt Jedermann gestattet)

II. Theil.

Gesellige Unterhaltung der Mitglieder, improvisirte Gesänge, Restauration.

Da Herr Konzertsänger Karl Diezel aus Tübingen die Güte haben wird die Tenorsolis zu übernehmen, so erlaubt man sich von den Mitgliedern ein Eintrittsgeld von 30 S für die Familie, von Nichtmitgliedern ein solches von 60 S für die Person zu erheben.

Die Hauptprobe findet am Donnerstag Abend um 1/2 8 Uhr statt. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 20 S.

An beiden Abenden wird gebeten, die Mitgliederkarten gefälligst vorzuzeigen.

Avis für Weber.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in rohen und gefärbten baumwollenen Webgarnen

Nro. 6 und 8 roh Webio Water à Pölpfund M 0. 76.

„ „ „ „ Prima Drossel Water „ „ „ 0. 86.

„ „ „ „ acht mittelblau Webio Water „ „ „ 1. 10.

„ „ „ „ Prima Drossel Water „ „ „ 1. 20.

weitere Nummern aufwärts je 2 Pfennige mehr.

Türkischroth zu äußerster Berechnung.

Nur durch vortheilhaften Einkauf der rohen Garne und praktische Einrichtung in der Färberei bin ich im Stande, die gefärbten Garne zu obigem Preise abgeben zu können.

Franz Schönlén, Färber.

Well d. Stadt. Empfehlung.

Der Unterzeichnete hält auch heuer wieder Nepsfuchen, Robnfuchen, Leinfuchen,

auf Lager bei billigster Notirung; auf Wunsch werden die Fuchen gemahlen.

Im Dezember 1879.

Franz Kav. Deder.



ging in der Nähe der Thalmühle ein

grauer Muff.

Es wird gebeten, denselben bei der Redaktion gegen

Belohnung abzugeben.

Geld auszuleihen.

Der Krankenunterstützungs Verein in Liebenzell hat bis Lichtmess 400 Mark gegen gefesliche Sicherheit auszuleihen, nähere Auskunft erttheilt Kassier

S. Rusterer.

Ein doppelter Kleiderkasten ein Kochöfele sammt Rohr hat zu verkaufen

Schneider Lohholz.

find ste Stärke Garant

NB. möchte ich



erfücht

und sich

Gewe

beret,

G. F. A

G. Hart

J. G. S

Chr. Pf

Calw

sorgung de

einer zahlre

und der B

und Hrn

nichts erlä

der die St

in unserer

sorgung lau

Betroffenen

Erinnerung

begünstigten

klemmende

kommt, der

sich greifen

Wasser, den

von allem

und dagegen

Feuersgefab

und Sicher

und Neben

angebrachte

Punkte der

noch über d

während au

staunenwer

höchstgeleg

war, wie g



Wenden aller Art

sind stets vorrätzig. Auch werden solche nach gewünschter Stärke sofort angefertigt. Reparaturen schnell und billigst. Garantie wird geleistet.

August Knappschnelder, Wendenmacher, Durlach (Baden).

NB. Da meine Wenden von sachkundiger Seite als die besten anerkannt sind, so möchte ich solche sehr empfohlen halten. D. O.

Die grösste und berühmteste
Lohnspinn- u. Weberel
Schreckheim,
Station Dillingen bei Ulm,

Ulms a. D. 1871. München 1875.

Ehrendiplom
erfücht um Uebergabe von Flach, Hanf und Abwerg zum
Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen
und sichert reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung innert 3-4 Wochen zu.
Bieljährige Erfahrung lehrt, daß das Schreckheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.
Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: **Die bekannten Agenten.**
G. F. Acker in Calw. Jakob Walz in Wildberg.
G. Hartmann zur Sonne in Liebzell. Chr. Stiegelmayor in Gechingen.
J. G. Schweizer in Ostelsheim. Joh. Mich. Ziegler in Deufringen.
Chr. Pfeiffer in Stammheim. J. F. Straille in Althengstett.
L. Honold in Deckenfronn.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Weisnähen jeder Art; sowie im Flick- und Stricken und sichert pünktliche Arbeit und billige Preise zu.

C. Rothfuß, Tagelöhners Ehefrau, Metzger Kugel Gaaggasse.

Zu vermieten.

Sogleich oder später eine freundlich gelegene Wohnung mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, an eine womöglich kleinere Familie.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Calw.

Der Unterzeichnete hat eine Montafuner

Kuh

mit dem zweiten Kalb zu verkaufen.

G. Michael.

Von zwei jungen fehlerfreien

Kühen

eine mit dem Kalb, die andere ganz neu-melkig, setzt eine davon dem Verkaufe aus
Gottlieb Greiner in Hirtau.

— Calw, 14. Dez. Gestern Nachmittag war unsere Wasser-
versorgung der Gegenstand einer eingehenden Besichtigung Seitens
einer zahlreichen Deputation des Gemeinderaths, Bürgerausschusses
und der Bürgerschaft von Nagold, mit Hrn. Oberamtmann Gütner
und Hrn. Stadtsch. Engel an der Spitze. Es ist auch in der That
nichts erklärlicher, als daß Angesichts des Schutt- und Trümmerhaufens,
der die Stätte des letzten großen Brandes in Nagold bezeichnet, auch
in unserer Nachbarstadt der lebendige Wunsch nach einer besseren Wasser-
versorgung laut wird. Denn gar manchem Bürger, zumeist den vom Unglück
Betroffenen, wird das peinliche, fast erdrückende Gefühl noch in lebhaftester
Erinnerung sein, das sie bei jeder Stockung der Wasserzufuhr u. der dadurch
begünstigten Fesselhaftigkeit des Elements überkommen hat. Wer dieses be-
klemmende Angstgefühl miterlebt hat, das den mitfühlenden Menschen über-
kommt, der sich machtlos zum unthätigen Zeugen des mit rauchender Dampf um
sich greifenden Feuers verurtheilt sieht — aus Mangel an genügendem
Wasser, der sollte, meinen wir, durch unsere gestrige Hydrantenprobe
von allem Vorurtheil gegen eine rationelle Wasserversorgung geheilt
und dagegen gründlich überzeugt worden sein, daß es zunächst gegen
Feuergefahr kein besseres, den Bürger mit einem Gefühl der Ruhe
und Sicherheit erfüllendes Hilfsmittel gibt, als ein durch alle Haupt-
und Nebenstraßen gehendes Röhrennetz mit in angemessener Entfernung
angebrachten Hydrantenschächten. Ist doch selbst an dem höchsten
Punkte der Leistung, beim Krankenhaus, der doppelte Wasserstrahl
noch über den Giebel des höher liegenden Hauses hinweggegangen,
während am tiefsten Punkte, beim Röhle, derselbe eine wahrhaft
staunenswerthe Höhe erreichte, namentlich nachdem das Wasser vom
höchstgelegenen Reservoir zugelassen war. Und wozu ein Strahl dieß
war, wie geschlossen selbst in großer Höhe, wie mächtig, wie un-
widerstehlich — das mußte Jeder fühlen — selbst bei intensivem Feuer!
Und wie rasch diese ausgiebige, den Feuerwehmann mit stolzem
Selbstgefühl und festem Vertrauen auf die Unfehlbarkeit seiner Hilfe
erfüllende Quelle der Rettung erschlossen ist gegenüber der, wenn auch
noch so rasch vollzogenen Aufstellung und Bedienung des besten Spritzen-
apparates! Wohl haben unsere Nagolder Nachbarn theilweise noch
mancherlei Bedenken gegen diese ihnen andererseits so warm empfohlene
neue Einrichtung: sie befürchten das Verlieren ihrer laufenden öffentlichen
Brunnen, die angebliche Verschlechterung des Wassers, die Kosten und
dgl. mehr. Auch bei uns hat man s. Zeit ähnliche und noch andere
Befürchtungen ausgesprochen; allein jetzt dürfen wir wohl sagen, gibt
es nur noch Wenige, die sich apathisch zu der Wasserversorgung
verhalten, selbst das Murren der Viehbesitzer ist verstummt, dagegen
der auch von dem Gegner nicht wegzudisputirende außerordentliche
Werth derselben für Feuerlöschzwecke und die große Annehmlichkeit der
Hausleitungen um so allgemeiner anerkannt. Daß freilich über
Einzelnes in der Ausführung das Publikum vielfach verurtheilend den

Stab gebrochen hat, dieß ist eine Erscheinung, die überall wiederkehren
wird und meistens ihren Grund in mangelhafter Sachkenntniß hat.
Wenn unsere Nagolder Freunde sich aber in patriotischer Selbstver-
leugnung über die meist bloß scheinbaren Unbequemlichkeiten hinweg-
zusetzen, wenn sie geringe Einzelvortheile aufzugeben und das große
Ganze, den hohen Werth für die Allgemeinheit ins Auge zu fassen
verstehen, wenn sie sodann die überaus günstige Lage und den Reich-
thum ihrer Quelle ins Auge fassen und sich des Vortheils bewußt
werden, der ihnen aus der kräftigen Unterstützung des für die Sache
aufs wärmste begeisterten Oberbeamten, des Hrn. Oberamtmann Güt-
ner, erwachsen mag, so sind wir überzeugt, daß in Jahresfrist unsere
Nachbarn sich derselben unschätzbaren Wohlthat erfreuen, wie wir sie
in unserem Wasserwerke erblicken, und daß alle kleinlichen Nebenrück-
sichten der bessern Einsicht haben weichen müssen, ohne die im öffent-
lichen Leben kein gesunder Fortschritt denkbar ist. Bis dahin aber
wünschen wir ihnen von Herzen frischen Muth zur guten Sache, und
freuen uns auf ein frohliches Wiedersehen bei ihrer ersten Hydrantenprobe.

— Böblingen, 13. Jan. Am Samstag Abend passierte beim
Bogen der eiseren Brücke am Straßenübergang nach Dagersheim
ein Unglück. Die Brücke war fertig montirt und sollte auf einem
Gerüst auf die Pfeiler geschoben werden, war auch schon nahezu
drüber, als sie sich etwas erhob und auf die Bagalinie hinunter-
stürzte; es ist noch von Glück zu sagen, daß keiner der dabei be-
schäftigten Arbeiter erheblich beschädigt wurde, einige kleine Verletzungen
abgerechnet. Ein Arbeiter stieß auf der Brücke und stürzte mit
hinab, kam aber auch mit einigen leichten Beschädigungen davon.

— Stuttgart, 13. Jan. Als heute Morgen nach 4 Uhr der
erste Biletthalter rechts trotz oftmaligem Kopfen nicht geöffnet wurde,
schlug man das Fenster ein und fand den erst 24 Jahre alten Rassen-
gehilfen Sommer durch Gas erstickt, todt am Boden. Derselbe hatte
noch kurz vor 1 Uhr Bilette für den Frankfurter Schnellzug abge-
geben, sich darauf niedergelegt, nachdem er drei Gasflammen etwas
herabgeschraubt hatte. Es wurde sofort ärztliche Hilfe gerufen und
Wiederbelebungsvorrichtung angeordnet, leider jedoch vergeblich. Den Schaden
an der Gasleitung zu untersuchen, mußte man so lange verweilen,
bis sämtliche Leitungen des Bahnhofs abgeschlossen waren, und so
untersuchte man erst gegen 8 Uhr das Gasrohr an der Decke des
Rassenlokals mit einer Spirituslampe. Kaum hatte man aber etwas
Luft gemacht, so schlug eine mächtige Flamme aus ihm empor, gleich-
zeitig aber auch aus dem mit einem eisernen Gitter bedeckten Schacht
am Fußboden, einige Meter vom Rassenlokal entfernt. Aus der
Mauer wurde ein Stück herausgerissen, der Boden des Rassenlokals
aufgehöhlt, dieses selbst stand in Flammen und ein Glaserlehting, der
in das Nachts eingeschlagene Fenster eine neue Scheibe einsetzte,



wurde weit hinweggeschleudert. Vermittelt der Bohrkesselsgeräth- schaften war man des Feuers so bald Herr, daß nur das Holzwerk geschwärzt wurde. Bei der weitem Untersuchung durch Graben ergab sich, daß der Boden ringum mit Gas geschwängert ist, und man ist nun bemüht, die Stelle zu finden, wo die unterirdische Leitung ver- legt ist. Es läßt sich annehmen, daß in Folge der strengen Kälte ein Rohr gesprungen ist, aber unerklärlich ist es bis jetzt auch nach den Sachverständigen, welcher das ausgeströmte Gas im Kassenlokale kam, dessen Kellergewölbe unverteilt war, und wie sich so viel Gas an- sammeln konnte, daß der schließende Sommer erstickte, ohne daß es bei drei brennenden Flammen eine Explosion gab. Erst die so'ort eingeleitete Untersuchung kann Licht in die Sache bringen. — Die Beerdigung des im blühendsten Alter so jäh hinweggerissenen jungen Mannes findet Mittwoch Nachmittag statt.

— Stuttgart, 14. Jan. Im Druck erschienen ist, der Ent- wurf eines Gesetzes, betreffend die weitere Ausdehnung des Eisenbahn- netzes und den Bau von Eisenbahnen in der Finanzperiode 1. April 1879/81. Es sollen dem Ausbau entgegengeführt werden die Linien 1) von Heilbronn nach Eppingen, 2) von Rlegg nach Wengen. Zur Franzosennahme und — soweit thunlich — zum Ausbau ist bestimmt eine Zweisbahn von Wehingen a. N. nach Ludwigsburg. Neu in Angriff zu nehmen ist ferner der Bau einer Bahn von Freudenstadt nach Schiltach. Zur Deckung des Aufwands werden 32 Millionen Mark bestimmt, welche als Staatsanleihen aufzu- nehmen sind.

— Stuttgart, 14. Jan. Gestern Abend versammelten sich auf Einladung des Gewerbevereinsausschusses die Mehrzahl der hiesi- gen Schreinermeister, um über die Frage der Wiedereinführung von Lehrlingsprüfungen zu berathen. Nach und nach beabsichtigt der Ge- werbeverein, sämtliche Handwerker zu befragen und allem Anschein nach werden die Prüfungen bald durchweg angenommen sein. In der gestrigen Versammlung war nur eine Stimme über die Noth-wendigkeit der Prüfungen, soll das Handwerk wieder zu der früheren Leistungsfähigkeit kommen.

— Von der Jagd, 12. Jan. Einen recht beklagenswerthen Un- glücksfall habe ich zu melden: Als heute früh der Mühlburschen Engel- hardt von Bölgenthal in der Mühle zu Fopsach o. d. Eüler, O.A. Hall, beschäftigt war, zerbrach plötzlich mit Geräusch ein Säuerstein in drei Stücke; eines derselben flog dem jungen Mann an den Kopf und zerschmetterte ihm derselben beinahe gänzlich. Der Tod trat ale- bald ein. Der Mühlbesitzer rief mit den Seinigen an die Unglücks- stätte, aber der Verunglückte war schon todt.

— Reutlingen, 10. Jan. Gestern ist hier der sogen. Mutschel- tag gehalten worden. Derselbe ist ein Unikum von Reutlingen und stammt aus alter Zeit her. Jedes Jahr am ersten Donnerstag nach dem Erscheinungsfest ist großer Mutscheltag. Die Mutscheln sind ein sternförmiges Gebäud aus weißem Wehl. Das Amteblatt enthält an dem genannten Tage eine wahre Musterkarte von Mutschel- anzeigen, denn alle Böcker empfehlen ihre guten märden Mutscheln in allen Größen. Jeder ehrsame Bürger geht nun „in sich und denkt, wo man auch 'nen guten trinkt,“ um dann bei vollem Glase und heiterem Würfelspiel sein Glück zu probiren und etwelche Mutscheln nach Hause zu bringen. Dieser Brauch ist so sehr eingebürgert, daß auch die sparsamste Hausfrau keinen Trzt zu einer Gardinenpredigt findet, selbst wenn der Gemahl in besonders heiterer Stimmung später als gewöhnlich nach Hause kommt. Ja in früheren Jahren, wo die Organe der Polizei Nachts 10 Uhr die Wirthsgäste zum Heimgehen aufforderten und dadurch manchen Kopfstuck veranlaßten, brachte der Mutscheltag den Stadtfrieden zwischen der Bürgerschaft und der h. Hermandad, indem auf den historisch merkwürdigen Tag immer eine „Freimacht“ folgte.

— Karlsruhe, 12. Jan. In dem Postbeutel von Mosbach vom 8. d. M. auf der Bahnpost Würzburg-Heidelberg fehlten bei der Oeffnung desselben verschiedene Geld- und Einschreib-Briefe, namentlich ein solcher mit 12,000 M Werthangabe, Vereinigte- Staaten-Bonds enthaltend, und von 1000, 500 und 100 Dollars; die hierwegen beim Mosbacher Postpersonal vorgenommenen Haus- suchungen haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

— Freiburg, 11. Januar. In der Straßkommerzien vom 9. d. M. wurde ein Bierbrauer zu 1 Jahr 6 Monaten Gefän nitz verurtheilt, weil er zu verschiedenen Malen Viehsalz in beträchtlichem Quantum in das in der Zubereitung befindliche Bier einer andren im gleichen Orte befindlichen Brauerei zu schmuggeln wußte. Hier- durch wurde das Bier natürlich schlecht und der Angeklagte glaubte hieraus insofern Nutzen zu ziehen, daß jenes Geschäft Einbuße erleide und er selbst aber in bessere Nahrung versetzt werde.

— Freiburg, 11. Jan. Neuerdings ist es, wie die „Freib. Zig.“ mittheilt, vorgekommen, daß vielfach österreichische Achtguld-

stücke im Verkehr auftauchen, die den deutschen Zwanzigmarkstücken ähnlich sehen und daher in Zahlung genommen worden sind, wodurch der Arnehmer einen Schaden von 4 Mark erleidet. (Auch italienische 20 Lirestücke finden sich in Rollen zwischen den 20 Markstücken.)

— Hamburg, 9. Jan. Das Rundschreiben des preuß. Handels- ministers über die gewerblichen Innungen dürfte jedenfalls das Ergebnis haben, festzustellen, daß die Zahl dieser Vereinigungen, trotz aller in dem Rundschreiben mit Sachkenntnis angegebenen Gründe für den Verfall des gewerblichen Korporationswesens, doch weit größer ist als man in den Kreisen des politischen Parteilebens vermutet haben wird. Viele derselben haben sich, aller Ungunst der Zeit un- erachtet, aus den früheren Zuständen noch herübergerettet; andere, und wohl die Mehrzahl, sind unter dem Einflusse der seit einigen Jahren hervorgetretenen gewerbepolitischen Bewegung neu entstanden. So ganz unbedeutend, das kann jedenfalls versichert werden, sind die Anstrengungen des Kleingewerbestandes nicht gewesen auf dem Wege der Selbsthilfe und der Denkwürdigkeit geblieben, wenn auch vielleicht ungenügender gesetzlicher Handhaben zu erreichen, was zu erreichen war. Besonders in den Hansestädten ist die neue korporative Bewegung seit einigen Jahren eine so kräftige, daß sie schon eine förmliche Ent- wicklungsperiode hinter sich hat. In Hamburg gibt es gegen 50, in Bremen über 20 Innungen, viele derselben entfalten ein kräftiges- genossenschaftliches Leben, fast alle haben Hilfskassen ins Leben ge- rufen, fast alle auch dem Lehrlingswesen ihre Aufmerksamkeit zuge- wendet, mehrere haben eigene Fachschulen gegründet zc. Mehrere der hamburgischen Innungen stehen auch an der Spitze von Verbänden ihrer Gewerdegengenossen über ganz Deutschland.

— Luxemburg, 13. Jan. Prinz Heinrich der Niederlande ist heute Morgen gegen 5 Uhr am Schlagfluß gestorben. (Der Prinz, geb. 13. Juni 1820, hatte der Hochzeit seines Bruders, des Königs der Niederlande, wegen Unwohlseins nicht beizohnen können. Der Verstorbenen hatte sich erst am 24. August 1878 in Potsdam mit der Prinzessin Marie von Preußen, geb. 1855, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, vermählt, nachdem seine erste Gemahlin, Tochter des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar, im Jahr 1872 gestorben war.)

— St. Petersburg, 13. Jan. Der Reichsanzeiger publizirt einen in Folge Vorlage des Finanzministers vom 29. Dez. alten Stils er- lassenen kaiserlichen Befehl, wonach Mittel ausfindig gemacht werden sollen, um die Reichsausgaben zu verringern; zu diesem Zwecke wird eine besondere hohe Kommission unter dem Vorsitz des Geh. Rathes Abaza niedergesetzt, welcher der Finanzminister, der Reichskontrolleur und mehrere Mitglieder des Reichsrathes angehören.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz.

London, 11. Jan. Eine amtliche Meldung bestätigt die Flucht des Gouverneurs von Kandahar in der Richtung nach Herat. Der Untergouverneur erklärte seine Bereitwilligkeit, sich zu unter- werfen. Die britischen Truppen sollten heute in Kandahar einrücken.

London, 13. Jan. Der „Times“ zufolge wäre Jacub Khan bereits amtlich von d.n Friedensbedingungen unterrichtet, die zweifellos derart seien, daß er sie mit Ehren annehmen könne

Kalkutta, 12. Jan. Das Truppenkorps des Generals Ste- wart besetzte Kandahar ohne Widerstand zu finden.

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten ist schon seit längerer Zeit bestrebt, Einrichtungen zu schaffen, welche be- stimmt sind, der Unterstützung wie der Förderung des materiellen Wohles der Fachgenossen und Beamten der Papierfabriken im Deutschen Reich und ihrer Angehörigen durch gemeinsame Thätigkeit zu dienen.

Nach vielfachen Bemühungen ist ihm dieses durch Errichtung eines Hilfsvereins gelungen. Letzterer wurde in der General- Versammlung des oben Vereins vom 15. Juni l. J. zu Frankfurt a/M. constituirt und zerfällt, um das oben erwähnte Ziel zu erreichen, in 2 Abtheilungen und zwar in jene für eine Unterstützungs- klasse und jene für die Lebens- und Kapitalversicherung. Die erstere steht in direkter Verwaltung und im Betrieb des Hilfs- vereins, während für die Lebens- und Kapitalversicherung ein Anschluß an die durch ihre Solidität, sowie durch ihre erprobten und zeitgemäßen Einrichtungen — insbesondere durch den Modus der Dividenden- Vertheilung, wodurch der Versicherte von der Prämienzahlung von Jahr zu Jahr mehr entlastet wird — vorthellhaft bekannte „Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe“ erreicht wurde. Wir sind überzeugt, daß diese Vereinbarung dem jungen Hilfsverein zum Gedeihen gereichen wird, freuen uns aber auch über das Vertrauen, welches der Versorgungs- Anstalt in hohem Maße dadurch entgegengebracht wurde. Der Entwicklung des Hilfsvereins und seinen edlen Bestrebungen wünschen wir die besten Erfolge.



Ercheint
Sonnerf
terhalten

Calw.

zu beginn
rollen be
1. Bezü

II. Die
Reich
dabe
über

nich
lich
III. Bez
gew
nth
bers

